

Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	005/0069/2010
	Erstelldatum:	öffentlich
	Aktenzeichen:	11.10.2010
Sanierung der Platzfläche am Terrassenweg		
Referat für Stadtentwicklung und Bauen Verfasser: Herr Thomas Blank		
Beratungsfolge	10.11.2010	Bauausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Bauausschuss beschließt, die beiden Bergahornbäume auf der Grünfläche am Terrassenweg durch die Pflanzung eines Großbaumes zu ersetzen und die Platzfläche zu sanieren.

Sachstandsbericht:

Der Bauausschuss beauftragte die Verwaltung in seiner Sitzung am 15.09.2010 zu prüfen, ob die beiden mehrstämmigen Bergahornbäume durch Schaffung von Baumscheiben erhalten werden können.

Bereits im Sommer 2010 wurde aufgrund der Anhebungen die vorhandene Befestigung aus Betonplatten im Format 100x100cm aufgenommen und eingelagert. Unter diesem Belag gibt es eine 5-10cm starke Sandschicht als Ausgleichsschicht, unter der stark verdichtete Schlacke eingebaut wurde. Die Starkwurzeln verlaufen in den Plattenfugen bzw. unterhalb der Platten bis zum südöstlichen Platzende und verschwinden dort im Boden. Offensichtlich liegt ein Tiefpunkt an der kleinen Grünfläche vor und die Bäume zehren von hier versickerndem Oberflächenwasser. Die ca. 5m langen Wurzeln sind die stärksten und längsten, die freigelegt wurden. Aufgrund des stark verdichteten Untergrunds ist zu vermuten, dass es keine stärkeren nach unten wachsenden Wurzeln gibt. Es ist davon auszugehen, dass sie die Stabilität der Bäume gewährleisten.

Untersucht man die Sandschicht näher, so stellt man fest, dass sie komplett von einem Feinwurzelteppich durchzogen ist. Feinwurzeln gewährleisten die Wasseraufnahme von Bäumen. Betroffen hiervon ist der gesamte im beiliegenden Lageplan schraffiert dargestellte Bereich.

Eine Befestigung der Fläche mit Pflaster, Platten oder Ähnlichem wäre nur nach Abtrennen der Wurzeln möglich und würde zum einen zum Verlust der Stabilität (Haltewurzeln) und zum anderen zum Verlust der Vitalität durch vermindertes Wasseraufnahmevermögen (Feinwurzeln) bis hin zum Absterben der Bäume führen. Zumindest letzteres könnte vermieden werden, in dem der im Lageplan schraffierte Wurzelbereich als wassergebundene Decke ausgebildet werden würde.

Wassergebundene Wegedecken führen zu einer Erhöhung der Unterhaltskosten, da sie regelmäßig auf Unebenheiten überprüft und diese ausgeglichen werden müssen.

In anderen Bereichen der Stadt Amberg erscheint dies vertretbar. Im Bereich des Terrassenwegs müssen aber für jegliches Gerät und Material die Stufen überwunden werden, so dass aus Sicht der Verwaltung eine Baumfällung mit Ersatzpflanzung gerechtfertigt ist.

Weiterhin sollte geprüft werden, ob am Terrassenweg weitere Rampen zu einer Verbesserung der Situation insbesondere für Ältere bzw. zum Abtransport der Mülltonnen möglich sind.

Der Höhenunterschied in Richtung Jahnstraße bzw. zur Theodor-Heuss-Straße hin beträgt 3,20m bzw. 4,30m und ist aus diesem Grunde nicht mit anderen Steigungen, die in der Nähe des Terrassenwegs errichtet wurden, vergleichbar. Eine behindertengerechte Rampe mit einem max. Gefälle von 6% und Zwischenpodesten alle 6 m betrüge 66,50m zur Jahnstraße und 89,60 m zur Theodor-Heuss-Straße.

Der Einbau von Rampen ist hier aus Platzgründen nicht möglich.

Martina Dietrich, Baureferentin

Anlage:

Lageplan M 1:200